

Unsere Bilder.

Altenberg oder Neutral-Moresnet (im Gegensatz zu den ganz in der Nähe liegenden Dörfern Belgisch-Moresnet und Preussisch-Moresnet so genannt) jenes seltsame herrenlose Ländchen, das keinem gehört und doch nicht frei ist, von Belgien und Preußen gemeinsam verwaltet wird und keinem der beiden Vortelle bringt, ist der einzige Flecken des ganzen Neutralgebietes, sofern man nicht etwa Gruppen verstreut liegender Gehöfte als Dorf bezeichnen will.

Mehr Ortschaften hätten auch schwerlich Platz in diesem Miniaturstaat; denn seine ganze Fläche beträgt nicht mehr als 337 Hektar, seine Einwohnerzahl erreicht nicht 4000. Das Gebiet hat die Form eines spitzwinkligen Dreiecks. Die Spitze desselben liegt in demselben Punkte, wo drei Staaten, nämlich Preußen, Belgien und Holland, zusammenstoßen, die Basis wird von der nach mit Lüttich verbindenden Chaussee gebildet.

Die augenblickliche Sachlage datiert seit 1815. Nachdem Altenberg vorher zu Oesterreichisch-Holland gehört hatte, kam es 1795 an Frankreich und bildete nunmehr den damaligen Kreis Avelin.

Nach dem Sturze Napoleons 1815 der Wiener Kongress zusammentrat, um die durch den Imperator verschobenen Grenzen Europas wieder zurecht zu rücken, da hieß es unter anderem auch, dieses Departement, unter Preußen und Holland zu teilen. Die Nordostspitze des Kreises Avelin sollte durch eine bestimmte Linie abgetrennt und zu Preußen geschlagen werden.

Durch einen Fehler des Kongresses wurde dieselbe aber gleichzeitig dem damaligen Holland (jetzt Belgien) zugesprochen. Dieser Fehler des Kongresses, der auf schlechtes Kartenmaterial zurückzuführen ist, trat erst zu Tage, als die preussischen und holländischen Landmesser die Grenze festlegen wollten.

Jede der beiden Parteien verließ sich natürlich auf ihr Recht und verlangte den Besitz von Altenberg. Nach verschiedenen fruchtlosen Streitigkeiten einigten beide Länder sich endlich dahin, je ein Stück von dem strittigen Gebietsteil ihrem Reiche einzuverleiben und in der Mitte ein genau begrenztes neutrales Gebiet zu lassen, das von beiden verwaltet, aber von keinem militärisch besetzt werden sollte. Dieser damals provisorisch im Juni 1815 geschlossene Vertrag existiert heute noch und mit ihm die Neutralität von Altenberg-Moresnet, wenn auch später Belgien an die Stelle von Holland getreten ist.

Es ist wohl zweifellos, daß es nicht das winzige Territorium an sich ist, das diesem neutralen Zustand bis jetzt Dauer verliehen hat; wir haben den Grund lediglich in der Existenz der Bergwerke von Altenberg zu suchen, deren reiche Einfünfte jeder der beiden Staaten sich selbst sichern möchte.

Eisenbahnlinien verbinden Altenberg mit den Hauptstädten des Kontinents, ein reges industrielles Leben herrscht im Orte selbst und dennoch ein herrenloses Stück Erde, im Herzen von Europa — ein Kuriosum der Geographie, ein drohlicher Druckfehler in dem sonst so streng geführten Buche der Weltgeschichte.

Nachtisch.

1. Begierbild.



Dieb — Einbrecher?

2. Anagramm.

Ein kühler Platz und Vorratsraum
Wird ohne Kopf zum grünen Baum
Und ohne Fuß zum Handwerkszeug;
Doch nehmt Ihr endlich — merkt es Euch —
Dem Worte gar den Kopf und Fuß,
So bleibt ein altes Maß zum Schluß.

3. Aufgabe.

Basen, Sessel, Maden, Seher, Wanda Zelte, Nagel.
Die beiden Silben des Wortes *Seher* passen als Nachsilben zur Silbe *SI*, so daß die Wörter *Silber* und *Silber* entstehen. So ist zu den Silben jedes der obigen sieben Wörter eine passende Vorsilbe zu suchen, so daß sieben Wortpaare entstehen, deren Anfangsbuchstaben einen Erdteil nennen. Die mit Hilfe der Endsilben obiger Wörter gebildeten Wörter bezeichnen in anderer Reihenfolge: 1. eine Insel in der Ostsee, 2. einen weiblichen Vornamen, 3. ein Fanggerät, 4. einen Nebenfluß des Rheins, 5. einen Vogel, 6. eine Stadt in Hannover, 7. eine Körpergrenze.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.

1. Mendoza, Kurilen, Benares, Medusen, Admiral, Aleten.
2. Alte Leute sehen am besten in die Ferne. — Rabe, Nagel, Warte, Mandel, Oval, Bogen, Wacht, Schelte, Kien, Messe, Diego, Ruth, Noje, Kante, Datz, Mann — Raub, Herr, Kaste, Rast, Rute, Dingo, Reife, Kinn, Sælde, Widi, Vogen, Grai, Mandel, Warte, Vagen, Rede.
3. Falk.
4. Rotentrang.

Luftiges.

Sehr richtig.
„Nun, was sagen Sie zu der Operette „Die kleinen Lämmchen“?“
„Was soll ich sagen? Viel Geschrei und wenig Wolle.“

Süßst felsenam.
Gatte (der längere Zeit verreist war, zu seiner Frau): „Was nur mit unserem Papagei los ist! Seitdem ich wieder zu Hause bin, sagt er immer: „Robert, Du bist mein!“ und ich heiße doch Friedrich.“

Ein Wundertier.
A.: „Was trinken Sie denn?“
B.: „Ich danke, ich trinke nichts — ich habe keinen Durst.“
A. (mit dem Ausdruck des höchsten Erstaunens): „Ja, trinken Sie denn nur, wenn Sie Durst haben?“

Aus einer Kritik.
„Fräulein X. verstand es, auch die Todeszähne der Luise voll zur Geltung zu bringen; in diesem Sterben lag Leben.“

Discret.



„Wissen Sie, wie alt ich bin, Herr Doktor! Wie hoch schätzen Sie mich?“
Herr: „Nach Ihrem Aussehen auf ungefähr 200 000 Mark!“

Lesefrüchte.

„Na, Karlchen, wie bist Du mit Deiner Eisenbahn zufrieden?“
„Ach, gar nicht, die Schienen sind viel zu gut, da kann ich gar keine Entgleisung drauf machen!“

Grob.

„Worüber grübeln Sie schon wieder so weltvergessen nach?“
„Der Gedanke läßt mich nicht ruhen, ob auch ich zu den Unsterblichen gehören werde.“
„Na, ist denn das Blamieren so schwer geworden?“

Nicht so schlimm.

Mutter: „Um Gottes willen, was ist geschehen, Klara? Du bist jetzt einen Monat verheiratet, und ich finde Dich schon weinend?“
Tochter: „Ach, Mama, Du weißt doch, Karl will Reichstags-Abgeordneter werden, und jetzt merke ich erst aus den Blättern der Gegenpartei, was ich für einen schrecklichen Menschen geheiratet habe!“

In der Bildergalerie.

Fräulein: „Was stellt denn die weibliche Figur mit dem Schein um den Kopf dar?“
Leutnant: „Glaube, das ist die Heilige — Dingsda!“